

Österreichische Volksbanken-AG (ÖVAG) Konzern veröffentlicht Ergebnis für die ersten drei Quartale 2011

Wien, 25.11.2011

- Zinsüberschuss beträgt in den ersten drei Quartalen 2011 EUR 342 Mio.
- Risikovorsorgen sind gesunken und belaufen sich auf EUR -90 Mio.
- Ergebnis aus Finanzinvestitionen von EUR -346 Mio.
- Vorsteuerergebnis beträgt EUR -696 Mio. in den ersten drei Quartalen
- Tier 1 Ratio bezogen auf das Kreditrisiko liegt per 30.09.2011 bei 9,5%
- Bilanzsumme beträgt zum Ende des dritten Quartals EUR 43,6 Mrd.
- Ausblick auf Jahresergebnis

Konzernergebnis per 30.09.2011

Das Ergebnis des ÖVAG Konzerns in den ersten drei Quartalen ist geprägt vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Insbesondere das negative Ergebnis der Entkonsolidierung der Volksbank Rumänien und Verluste im Finanzanlageergebnis (Abwertung griechischer Anleihen, Abwertung von Partizipationskapital der Kommunalkredit) belasten das Konzernergebnis. Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtszeitraum EUR -696 Mio., das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten liegt per 30.09.2011 bei EUR -689 Mio.

Ergebnis im Detail

Am 08.09.2011 wurde die Volksbank International an die Sberbank verkauft, die VBI wird daher in der Veräußerungsgruppe dargestellt. Die von der Transaktion ausgenommene Volksbank Rumänien wurde mit 30. September 2011 entkonsolidiert und wird ab diesem Zeitpunkt at equity bewertet, da die Gesellschaft nun gemeinsam mit den anderen Eigentümern geleitet wird.

Per 30.09.2011 beträgt der Zinsüberschuss EUR 342 Mio., gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist das ein Rückgang von EUR 36 Mio. Während das Zinsergebnis im Segment Financial Markets gesteigert werden konnte, hat es sich im Segment Retail verringert. Zurückzuführen ist dies auf ein Sinken der Zinsmarge in den Ländern Mittel- und Osteuropas.

Der Provisionsüberschuss ist leicht gesunken und beträgt zum Ende der ersten drei Quartale EUR 75 Mio. Das Handelsergebnis ist auf Grund der volatilen Märkte auf EUR 13 Mio. zurückgegangen.

Trotz des nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in Mittel- und Osteuropa konnten die Risikovorsorgen im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres um EUR 132 Mio. auf EUR -90 Mio. reduziert werden. Mit Ausnahme des Segments Unternehmen sind die Risikovorsorgen in allen Segmenten gesunken, der größte Rückgang war dabei im Segment Retail zu verzeichnen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt per 30.09.2011 bei EUR -357 Mio., dies ist zu einem großen Teil auf das Ergebnis der Entkonsolidierung der Volksbank Rumänien in Höhe von EUR -294 Mio. zurückzuführen.





Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt EUR -346 Mio. Wesentliche Ergebnistreiber waren hier einerseits Wertberichtigungen griechischer Anleihen; auf Grund der von der Europäischen Union für Griechenland beschlossenen Maßnahmen wurden Abwertungen auf Griechenland Anleihen im Ausmaß von EUR 102 Mio. vorgenommen. Andererseits wurde auch das im Zuge der Abgabe der Kommunalkredit übernommene Partizipationskapital der Kommunalkredit Austria AG um EUR 108 Mio. wertberichtigt, da die negativen Entwicklungen auf den Finanzmärkten und die Schuldenkrise der Peripherieländer auch das Ergebnis der Kommunalkredit beeinträchtigen.

Die Bilanzsumme zum 30.09.2011 beträgt EUR 43,6 Mrd. und liegt damit um EUR 8,4 Mrd. unter dem Wert zum Jahresende 2010. Die Verringerung ist vor allem auf die Entkonsolidierung der Volksbank Rumänien (EUR 4,8 Mrd.) und auf den Verkauf der Europolis (EUR 1,7 Mrd.) zurückzuführen. Die Risk weighted assets sind ebenfalls gesunken, von EUR 25,5 Mrd. per 31.12.2010 auf EUR 23,9 Mrd. zum Ende des dritten Quartals 2011.

Durch die Verluste im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Kapitalquoten verringert. Die Tier 1 Ratio bezogen auf das Kreditrisiko ist gegenüber dem Jahresultimo um 0,8 Prozentpunkte gesunken und liegt per 30.09.2011 bei 9,5%. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ist um 0,6 Prozentpunkte zurück gegangen und beträgt 12,2%. Die von der ÖVAG gemäß EBA-Systematik errechneten Ratios belaufen sich auf 5,5% (Core Capital Ratio) und 8,6% (Capital Ratio).

Ausblick

Die sich verschärfende Krise auf den internationalen Finanzmärkten, die Schuldenkrise in den Peripheriestaaten und das schwierige Marktumfeld für Banken haben das Ergebnis des ÖVAG Konzerns stark belastet. Der Vorstand hat daher bereits eine Gewinnwarnung und Informationen zum erwarteten Verlust veröffentlicht. Auf Grund der schweren wirtschaftlichen Turbulenzen werden sich die prognostizierten Verluste im IFRS Konzernabschluss bzw. im Einzelabschluss aus heutiger Sicht um zumindest 10% erhöhen.

Trotz des erwarteten Verlustes werden die Kapitalquoten deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Unter Berücksichtigung des eigenmittelstärkenden Effektes des Verkaufs der VBI wird erwartet, dass die Kernkapitalquote nach erfolgtem Closing der Verkaufstransaktion per Jahresende voraussichtlich bei rund 10,4% und die Eigenmittelquote bei rund 13,7% liegen wird.

Der Europäische Rat hat für grenzüberschreitend systemrelevante Banken eine Mindest-Kernkapitalquote von 9% festgelegt, die ab Juni 2012 gelten wird. Die European Banking Authority (EBA) hat auf dieser Basis den Kapitalbedarf der ÖVAG mit EUR 972 Mio. beziffert. Dabei handelt es sich um einen vorläufigen, rein indikativen Wert, da sich der ÖVAG Konzern in einem Umstrukturierungsprozess befindet und den Rückzug aus Mittel- und Osteuropa mit dem Verkauf der VBI bereits eingeleitet hat. Die finalen Berechnungen der EBA werden in Kürze veröffentlicht. Auf Grund des negativen Quartalergebnisses und dem daraus resultierenden Rückgang der Eigenkapitalbasis wird erwartet, dass der neuerlich errechnete Kapitalbedarf steigen wird.

Der Vorstand der ÖVAG führt derzeit mit den Kernaktionären intensive Gespräche über einen möglichen Umbau des Schulze-Delitzsch Genossenschaftsverbundes gemäß Art. 3 der Richtlinie 2006/48/EC (Teil der europäischen Umsetzung von Basel II) bzw. Art. 9 des Entwurfs des CRR I (Capital Requirements Regulation I, dem unmittelbar anwendbaren Verordnungsteil der europäischen Umsetzung von Basel III). Die Primärbanken und die ÖVAG werden auch in rechtlicher Hinsicht näher zusammen rücken, die Kooperation zwischen Spitzeninstitut und regionalen Volksbanken soll noch enger werden. Sobald es dazu nähere Informationen gibt, werden wir diese zur Verfügung stellen.

**Für Rückfragen steht das Investor Relations Team
(www.volksbank.com/investor_relations) gerne zur Verfügung.**